

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



JCG97 U.S. PRO
09/884839
06/19/01

#1
8 Nov 01
R. Tally

Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 100 29 381.6

Anmeldetag: 21. Juni 2000

Anmelder/Inhaber: ROBERT BOSCH GMBH, Stuttgart/DE;
Universität Hamburg, Hamburg/DE.

Bezeichnung: Optischer Wellenleiter

IPC: G 02 B, G 02 F, H 01 S

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 22. März 2001
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Nietiedt

5

21.06.00 Wn

ROBERT BOSCH GMBH, 70442 Stuttgart

10

Optischer Wellenleiter

Stand der Technik

15

Die Erfindung geht von der Gattung aus, wie im unabhängigen Anspruch 1 angegeben.

Die Anwendung von Faserlasern und Faserverstärkern in der optischen Nachrichtentechnik ist weit verbreitet.

20

Besonders sind hierbei die Erbium dotierten Faserverstärker zu nennen, welche sich schon seit einigen Jahren in kommerziellen terrestrischen Systemen bewährt haben. Diese Systeme haben einen sehr hohen Entwicklungsstand bezüglich Effizienz und Resistenz gegen diverse thermische und klimatische Bedingungen erreicht.

25

Insbesondere für die Unterwasserkommunikation und Intersatellitenverbindungen kommt zu den bei terrestrischen Applikationen existierenden Randbedingungen noch die über den Anwendungszeitraum von einigen Jahren akkumulierte Strahlungsschädigung hinzu, die zu einer langsamen Degradation der Performance bis zum Erlöschen des Laser- oder Verstärkerbetriebes führen kann.

30

Ursächlich dafür sind Farbzentren (also im sichtbaren und nahen infraroten Spektralbereich absorbierende Zentren) in den Fasern, die durch Herauslösen von Elektronen aus den Atomen der Laser- oder Verstärkermaterialien verursacht werden. Diese Elektronen sind nicht mehr stationär und können an anderen Atomen im Material und an Gitterleerstellen in langzeitstabile Zentren umgewandelt werden, die spektral breitbandige (einige hundert Nanometer) Absorption aufweisen. Die in diesen Zentren absorbierte Lichtleistung wird überwiegend in Wärme umgewandelt und schwächt das zur Aufrechterhaltung des Laser- oder Verstärkerbetriebes notwendige Nutzsignal.

Es wurden in der Vergangenheit verschiedene bei der Herstellung (Zucht) der Fasern variable Parameter untersucht (Ziehgeschwindigkeit, Temperatur, Ausgangsmaterialien) sowie die Einflüsse der zur Einstellung des Brechungsindexprofils notwendigen Kodotierungen (z.B. Phosphor, Germanium, Aluminium) auf die Strahlungsresistenz der Fasern. [Radiation- induced coloring of erbium-doped optical fibers, G.M. Williams, M.A. Putnam, C.G. Askins, M.E. Gingerich, and E.J. Friebele, SPIE Vol. 1791 Optical Materials Reliability and Testing (1992) und Effect of natural Radioactivity on Optical Fibers of Undersea Cables, H. Henschel and E. Baumann, Jour. Lightwave Tech. Vol. 14, No. 5 May 1996].

Es stellte sich heraus, daß die Verwendung von Phosphor einen nachteiligen Effekt auf die Strahlungsbeständigkeit der Fasern hat, die alleinige Verwendung von Germanium hingegen die Strahlungsschäden mindern kann.

5 Ungeachtet dessen existieren bei Dotierung mit
laseraktiven Ionen (Seltene Erden wie Erbium, Neodym,
Ytterbium) bis heute keine überzeugenden Lösungen für
akkumulierte Strahlungsdosen von 50 - 200 kRAD, welche bei
Langzeitweltraumanwendungen oder Unterseekabeln auftreten.

10 Die Firma Schott bietet passive Gläser mit Cer-Kodotierung
an, die jedoch nicht mit laseraktiven Ionen dotiert sind.
Diese Gläser weisen vergleichsweise geringe durch
Strahlung induzierte Absorptionen auf.

Vorteile der Erfindung

15 Der Anmeldungsgegenstand mit den Merkmalen des Anspruches
1 hat folgenden Vorteil:

20 Durch Kodotierung (Zugabe) von Cer-Ionen zu den
üblicherweise verwendeten Ausgangsmaterialien einer
Faserzucht ermöglicht die Erfindung die Vermeidung von
durch Gamma- und Protonenbeschuß induzierter Absorption
und die damit verbundene Verringerung der
Ausgangsleistung.

25 Mit der Erfindung ist eine Materialkombination für wenig
strahlungsempfindliche Faserlaser und -verstärker
geschaffen worden, die den Einsatz solcher Systeme im
Weltraum oder anderen strahlungsbelasteten Hintergründen
ermöglicht. Dabei ist es gelungen, den durch Strahlung
induzierten Verlust an Effizienz auf ca. 30 % zu
30 beschränken (bei 100kRad Co⁶⁰ Dosis).

Ein besonderer Vorteil der Erfindung besteht darin, daß das Ion Cer aus der gleichen chemischen Gruppe (Seltene Erden) stammt wie die laseraktiven Ionen, so daß eine Dotierbarkeit mit Cer immer gegeben ist, sofern sich das Fasermaterial mit laseraktiven Ionen der seltenen Erden-Gruppe dotieren läßt.

Die Wirkungsweise der Cer-Kodotierung ist noch Gegenstand weiterer Untersuchung, die Ursache für die Verhinderung der Farbzentrenbildung liegt aber höchstwahrscheinlich an einem Einfangen der durch die Strahlungswirkung aus dem Atom herausgeschlagenen Elektronen bevor diese ein Farbzentrum bilden können. Die Elektronen könnten am Cer lokalisiert werden, oder durch sogenannte Charge-Transfer-Übergänge wieder auf die Ausgangsatome zurück übertragen werden.

Anwendbar ist die Erfindung bei sämtlichen laseraktiven Ionen in Fasern [Neodym (Nd), Erbium (Er), Thulium (Tm), 20 Holmium (Ho), Ytterbium (Yb), Praseodym (Pr)] und bei allen Faserausgangsmaterialien wie Silikatglas, Quarz, Fluoridglas.

Vorteilhafte Weiterbildungen sind in den abhängigen 25 Ansprüchen angegeben, deren Merkmale auch, soweit sinnvoll, miteinander kombiniert werden können.

Zeichnung

30 Anhand der Zeichnung wird ein Ausführungsbeispiel der Erfindung näher erläutert.

Die Figur zeigt für Faserverstärker mit verschiedenen dotierten Fasern die Abhängigkeit der Ausgangsleistung von der Pumpleistung.

5 Der Kern der Erfindung betrifft die Zugabe von Cer (z.B. bei Silikatgläsern in Form von Ce_2O_3) als zusätzliche Dotierung zu den mit laseraktiven Ionen dotierten Bereichen, insbesondere Zentralbereichen (Kernen) von Silikatfasern (Quarzfäsern).

10 In der Figur bezieht sich die Kurve 3 und der Messpunkt 4 auf eine mit 0,6 mol% Yb_2O_3 dotierte Aluminosilicatfaser (Quarzfaser mit Aluminium zum Einstellen des Brechzahlprofils). Kurve 3 zeigt die Verhältnisse ohne Bestrahlung, während der Messpunkt 4 nach Bestrahlung mit 15 100kRAD Gamma (Co^{60}) gemessen wurde.

20 Kurve 1 bezieht sich als Beispiel auf den Fall einer unbestrahlten Aluminosilicatfaser (Quarzfaser mit Aluminium zum Einstellen des Brechzahlprofils), die mit 0,6 mol% Yb_2O_3 dotiert wurde, mit einer Kodotierung von 0,24 mol% Ce_2O_3 . Diese Kodotierung mit 0,24 mol% Ce_2O_3 entspricht 40% der Dotierung mit 0,6 mol% Yb_2O_3 . Untersuchungen zeigten, daß 25 eine Dotierung von 5% bis 200 % bezogen auf das Verhältnis der Oxide, z.B. Ce_2O_3 zu Yb_2O_3 , sinnvoll ist.

30 Kurve 2 zeigt, dass nach einer Bestrahlung mit 100kRAD Gamma (Co^{60}) ein Rückgang der Ausgangsleistung des Faserverstärkers um nur noch ca. 30 % der vor der Bestrahlung gemessenen Ausgangsleistung erzielt wurde, während die nicht mit Cer kodotierte Vergleichsfaser

(gleiche Komposition nur ohne Cer) entsprechend dem
Messpunkt 4 nach der Bestrahlung nicht mehr effizient als
Verstärker betrieben werden konnte, da die durch
Farbzentren induzierte Dämpfung zu groß war [Rückgang der
Effizienz auf 20% (Messpunkt 4) derjenigen der
unbestrahlten Faser (Kurve 3)].

5 Da die Zugabe von Cer auch einen Einfluss auf den
Brechungsindex hat, kann bei einer Silikatfaser der Kern
auch zum Einstellen des Brechzahlprofils kodotiert sein.

10

Abwandlungsmöglichkeiten:

15 Die mit Cer kodotierte Yb-Faser eignet sich insbesondere
als Bestandteil eines Leistungsverstärkers für Licht der
Wellenlänge 1064nm in der optischen Intersatelliten-
kommunikation (Datenaustausch zwischen zwei Satelliten
mittels der auf dem Licht einer bestimmten Wellenlänge
aufmodulierten Information, die zwischen den Satelliten im
20 Freistahl übertragen wird). Der Leistungsverstärker
befindet sich im Sendeteil eines Kommunikationssatelliten.

5

21.06.00 Wn

ROBERT BOSCH GMBH, 70442 Stuttgart

10

Ansprüche

1. Optischer Wellenleiter, der im Kern mit laseraktiven Ionen dotiert ist, dadurch gekennzeichnet, dass dieser Kern zusätzlich mit Cer dotiert ist.

2. Optischer Wellenleiter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Dotierung mit Cer 5% bis 200% der in mol% angegebenen Konzentration der laseraktiven Ionen liegt.

3. Optischer Wellenleiter nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass er als Silikatfaser ausgebildet ist, und sein Kern auch zum Einstellen des Brechzahlprofils kodotiert ist.

4. Optischer Wellenleiter nach einem der vorangehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch seinen Einsatz als Bestandteil eines optischen Verstärkers.

30

5. Optischer Wellenleiter nach einem der vorangehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch seinen Einsatz als Bestandteil eines optischen Leistungsverstärkers.

6. Optischer Wellenleiter nach einem der vorangehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch seinen Einsatz als Bestandteil eines Lasers.
- 5 7. Optischer Wellenleiter nach einem der vorangehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch seinen Einsatz unter Strahlungsbelastung.

5

21.06.00 Wn

ROBERT BOSCH GMBH, 70442 Stuttgart

10

Optischer Wellenleiter

15

Zusammenfassung

20

Optischer Wellenleiter, der im Kern mit laseraktiven Ionen
dotiert ist, wobei der Kern zusätzlich mit Cer in einer
Konzentration dotiert ist, die zwischen 5% und 200% der in
mol% angegebenen Konzentration der laseraktiven Ionen
liegt.

25

Anwendung in strahlenbelasteter Umgebung, beispielsweise
im Weltraum.

30

Vorteil: Die Beeinträchtigung der Laseraktivität infolge
von Strahlenbelastungen ist durch die Erfindung
verringert.

(Fig. 1)

